

den Angeklagten
ion beim Reichs-

sfreude. Der
Verwaltung ent-
bei der Städt.
und den Auf-
mit 5 Prozent zu
rtung wurde der

tschlag? Am
riger Mann zw-
weg ab im Ader-
in Sut, der Blut-
weg lagen. Die
Wunde, desgl. an
ot aufgekält, doch
ischen Tods gefor-
rige Personen ver-

on Kaufhän-
heim aufgefunden
ein. Er war mit
aufhändel geraten
Läter sind verhaf-

Luttat. Gestern
nft so stillen Ort
de vor wenigen
ach Hesselthal ver-
erkfätte betrieb,
Berlegung der
Bett aufgefunden.
n getrieben, ging
dem nahen Stein-
ein. Die beiden
n davontommen
enhaus verbrucht.
chen Tat wird die

ez. Todesfall
am 21. Dezember
efe zu Hohen-
fürst a. L., geb.
rbene hat sich am
storbenen Fürsten
ein Alter von 58

rettung eines
abgetriebene Fichte
ar an einen Imter
uens bemerkte er,
s einem Loch her-
entdeckte er, daß
nrbst befand. Als
ri vom Hauen ab,
einer gefährlichen
Lochs gelang es
verbringen, um es
schöliches Surren
und die Bienen
werden. Das ganze
seiner Freude ist
nd die Bienen vor
n der Futtervorrat

ig aus dem Leben
B, indem er sich
en zu Schwermut
anlast haben.

ausschlag der
ngsinnung Obern-
en Lederpreise auf
g von 10 Prozent

rsucher Men-
ädchen von ihrem
feiner Auslands-
poff gelockt. Dort
erken das Mädchen
aus der Welt zu
erte. Das Mäd-
nging den Mörder-
ner und Kimmich,
wurden an ihren
übergeben.

Die Brust ein-
Georg des Land-
mit dem Durch-
des geschehen war,
drückte den Be-
hm die Brust ein-

ttliche Eiche.
t dieser Tage eine
s 6 Festsometer be-
ummeter Beugholz

schaden. Dem
f den Bäumen im
figen Staats- und
nicht weniger als
Stämme abgeknickt
an Wert verloren

Ueberfahren.
recht Joh. Scheible
wurde gegen ein
heible zu Fall kam.
rft. Der Verletzte
städt. Krankenhaus

r. In Herrlichshöfen
ef. In seiner Ver-
chtungen zur Ver-
s denen er Falsch-
Mittäterschaft ver-

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.60**
Einzelnummer 10 **1.60**
Er scheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schreibleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saffer (Karl Saffer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum 15 **1.60**, Familien-Anzeigen 12 **1.60**
Reklame-Selle 45 **1.60**, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und
an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anträge und
Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 302

Begründet 1827

Dienstag, den 27. Dezember 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Das Deutschtum in Südwest

In einem Vortrag in der Gesellschaft für Erdkunde und der Kolonialgesellschaft in Köln machte Geheimrat Böhmmer interessante Mitteilungen über Deutsch-Südwestafrika einst und jetzt. Böhmmer war von 1905 bis 1919 Bezirksamtmann von Lüderichsbucht (Südwest) und suchte noch im Jahr 1927 für mehrere Monate unsere ehemalige Kolonie und besonders seinen Verwaltungsbezirk auf. Er schilderte die deutsche Besitzergreifung der Kolonie im Jahr 1884, die allmähliche Ausschließung und die Lage der dort lebenden Deutschen unter der jetzigen sogenannten „Mandatsverwaltung“. Die ersten Siedler waren 200 Deutsche der Evang. Rheinischen Mission in Barmen, die schon im Jahr 1840 dorthin kamen. Erst im Jahr 1884 wurde in diesem Land, dem „Niemandland“, das von allen Seiten schwer zugänglich war, die heutige Flagge gehißt. Im Jahr 1907 begann die planmäßige Siedlung durch Anlage von Bahnen. Errichtung von arbeitsreicher Brunnen und Säuerwerken zur Veriejelung der zum Teil über Grassteppen und Einfuhr von Zuchtvieh. Vor dem Krieg zählte das Land außer den 2000 Mann Schutztruppe 16 000 Weiße, von denen 13 000 Deutsche waren. Die Küsten waren mit dem Innern, dem Norden und dem Süden durch ein Eisenbahnnetz von etwa 2000 Kilometer Länge verbunden. Im Süden bei Lüderichsbucht gab es große Diamantfelder, die ein Viertel der Weltförderung brachten, in andern Teilen Kupfer-, Blei- und Zinnminen, sowie reichhaltige Marmorbrüche. Nach dem Krieg kam diese deutsche Kolonie im Jahr 1919 unter die Mandatsverwaltung der Südafrikanischen Union. Für die Deutschen begann eine schwere Zeit. Bei den Farmern war die Zwangsversteigerung keine Seltenheit. Mastvieh, das unter großen Kosten aus Friesland und Bayern eingeführt worden war, mußte zu Schleuderpreisen verkauft werden. Die Diamantfelder, Gruben und Marmorbrüche kamen in englische Hand. Die Beamtenstellen wurden fast durchweg durch Engländer und Buren besetzt, die Amtsblätter erschienen in englischer oder afrikanischer Sprache. Trotz dieser Maßnahmen war der Lebenswille der Deutschen nicht gebrochen. Die schwere Wirtschaftskrise ist allmählich überwunden; die Farmer stellen sich von der Rindviehzucht auf die lohnendere Schafzucht um, deutsche Geschäftsleute und Handwerker hielten trotz aller Drangsale fest an ihrem Beruf, und die Leitung der Bergwerke, in denen von Weizen auch jetzt noch größtenteils Deutsche beschäftigt sind, ist in den Händen von Deutschen. Deutsche Privatschulen wurden errichtet, in den Hauptstädten bestehen drei deutsche Zeitungen, Turn-, Gesang- und Kriegervereine schlossen sich zum Deutschen Bund. Nach Ansicht des Redners wird sich das Deutschtum diesem ehemalsigen deutschen Schutzgebiet durch die Mandatsverwaltung nicht entfremden lassen, wandern doch jährlich etwa 1000 Deutsche nach Südwestafrika aus.

Neueste Nachrichten

Titelverleihungen in Bayern

München, 26. Dez. Auch in diesem Jahr hat die bayerische Regierung eine größere Zahl hervorragender Persönlichkeiten aus dem Wirtschaftsleben, der Wissenschaft, Kunst und anderen Gebieten durch Verleihung von Titeln ausgezeichnet. Unter den mit Titel und Rang eines Geheimen Rats ausgezeichneten Männern befindet sich der Direktor der Staatl. Akademie der Tonkunst in München, Professor Dr. von Hausegger.

Nachprüfung des badischen Landtagswahlgesetzes vom 1. Juli 1927

Karlsruhe, 26. Dez. Die badische Regierung ist in eine Prüfung darüber eingetreten, ob aus dem bekannten Urteil des Staatsgerichtshofs auch Folgerungen für das badische Landtagswahlgesetz vom 1. Juli 1927 zu ziehen sind.

Weihnachtsansprache des Papstes vor dem Kardinals-kollegium

Rom, 26. Dez. Der Papst empfing am Samstag das Kardinals-kollegium zur Beglückwünschung. In seiner Erwiderung erinnerte der Papst an die Eröffnung des Missionsjahres für Mission und Völkerkunde im Lateran und weiter an die eucharistischen Kongresse zu Bologna, Einsiedeln und Lyon und die Fortschritte des Missionswertes in Belgien, Deutschland, Frankreich, Polen, Bolivien und Peru, ferner an die Einsetzung des ersten eingeborenen Bischofs in Japan und schließlich an die Vorbereitung eines eucharistischen Kongresses in Australien. Aber auch Schmerzschreie seien gehört worden aus verschiedenen Teilen der Welt, so in den letzten Zeiten aus Mexiko, Rußland und China. Seit geraumer Zeit erhalte er aus Frankreich sehr liebe Tröstungen, in denen die Ergebenheit des Klerus zum Ausdruck komme. Einige Gruppen fahren aber fort, dem päpstlichen Stuhl politische Absichten zuzuschreiben, d. h. Gedanken, von denen auch nicht einer ins Bewußtsein des Papstes gedrungen sei. Schließlich beglückwünschte der Papst Italien lebhaft vor allem wegen der ständigen Fortschritte im Hinblick auf die religiöse Unterweisung, die im christlichen Leben aller

Kriegsentschädigungen und Kriegsschulden

Der Vorschlag des Domesaganten, endlich die von Deutschland geforderten Kriegsentschädigungen nach ihrer Endsumme genau festzusetzen, hat den amerikanischen Schatzsekretär Mellon zu der Erklärung veranlaßt, die Festlegung der Daweschuld beruhe die Frage der Kriegsschulden an die Verbündeten nicht. Mellon stellt sich damit in einen auffälligen Gegensatz zu seinem eigenen Brief, den er am 15. März d. J. an den Rektor der Universität Princeton gerichtet hat. Der Rektor hatte zusammen mit der Columbia-Universität ein größeres Entgegenkommen gegen Europa und eine Verringerung der Schuldenabkommen mit den verschiedenen Staaten verlangt. Mellon verteidigte den damaligen Standpunkt der Regierung u. a. mit dem Hinweis auf die großen Einnahmen der Schatzkammer Englands, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Südamerikas aus den Daweszahlingen, und er schloß mit der Festlegung, daß die den Vereinigten Staaten von den genannten Ländern geschuldeten Summen durch die Deutschland auferlegten Zahlungen mehr als gedeckt würden. Mellon betonte also damals die innere Verbindung von Verbandskriegsschulden und Daweszahlingen.

Der heutige Standpunkt Mellons befaßt, daß die Verhandlungen über eine Festlegung der deutschen Daweschuld unmittelbar zwischen den Vertretern Deutschlands und den die Zahlungen empfangenden Ländern erfolgen müßten. Sei-

tens dieser Länder, und namentlich seitens Englands, ist aber nie ein Zweifel daran gelassen worden, daß zwischen den von Deutschland zu empfangenden Leistungen und den eigenen Schulden an die Vereinigten Staaten ein unzerbrechlicher Zusammenhang bestehen müsse, mit der Maßgabe nämlich, daß mit einer etwaigen Herabsetzung der deutschen Schuld ein entsprechender Forderungsnachschuß seitens der Vereinigten Staaten verbunden sein müßte. Auf Grund der verschiedenen von Frankreich allerdings mit nicht angekommenen Schuldenabkommen beträgt die Kontribution Englands an die Vereinigten Staaten 18.4, die Frankreichs 16.1, Italiens 8, Belgiens 1.7 Milliarden M. Die jeweiligen Endsummen einschließlich Zinsen belaufen sich nach den auf rund 22 Jahre berechneten Tilvungsraten auf 44.4, 27.2, 9.6 und 3 Milliarden Reichsmark.

Aus diesen Zahlen wird ersichtlich, daß im Zusammenhang mit einer etwaigen Festlegung der deutschen Daweschuld entweder eine Verringerung des amerikanischen Standpunktes hinsichtlich der Verkopplung beider Fragen erfolgen muß oder daß Amerikas Schuldner darauf verzichten müssen, ihre Schulden in vollem Umfang von Deutschland einzutreiben. Deutschland für die amerikanischen Gesamtschuldenstände in der ickischen Höhe haftbar zu machen, wäre eine Unmöglichkeit.

stalten des Bürgerturns reiche zruante hervororange. Obwohl sich in Italien einige Befürchtungen angefangen des Bestehens gewisser katholischer Kreise bemerkbar machen, wolle er doch in Bezug hierauf den Optimismus, den er sich stetig zu wahren suche, nicht aufgeben.

Die Wirkung von Fälschern, Verleumdungen.

Paris, 26. Dez. Im Senat brachte Ecard eine Große Anfrage ein, welche Haltung die französische Regierung gegenüber gewissen Handlungen der deutschen Reichsregierung einzunehmen beabsichtige, von denen man durch die Veröffentlichungen des Professors Wihl. Förster und seiner Friedensfreunde Kenntnis erhalten habe.

Japan und Rußland gegen Süddchina?

London, 26. Dez. Die Blätter melden, General Fenchang hat, unterstützt von General Tschiang Kai-shek, in letzter Zeit bedeutende Fortschritte gemacht und bedrohe Schantung und die Provinz Schansi. Die mandchurischen Nordtruppen haben bei Tschetschau, 230 Kilometer südlich von Tientsin, eine Verteidigungsstellung bezogen. In Tokio glaube man, daß der Herrscher in Peking, Tschangtschollin, um seine Vermittlung bitten werde.

Die „Times“ hält eine Annäherung von Nord- und Süddchina für möglich, da man in Süddchina befürchte, Japan und Rußland könnten sich gegen Süddchina verständigen. Japan hat eine Handelsabhandlung unter dem Großindustriellen Grafen Coto gefandt, die, wie man glaubt, einen wichtigen Auftrag von der japanischen Regierung erhalten habe. Ein japanisches Blatt meldet, falls die Südruppen die wichtige Stadt Kuutschau einnehmen sollten, werde der japanische Ministerpräsident Tanaka nicht zögern, eine größere Truppenmacht nach China zu senden und dort kräftig einzugreifen.

Poincaré zum Bericht Gilberts — 132 Milliarden Goldmark

Paris, 26. Dez. In der Kammer behauptete Abg. Dubois, früher Mitglied der Entschädigungskommission, der Dawesplan bedeute nur eine neue Art und Weise, wie Deutschland seine Entschädigungsverpflichtungen zu bezahlen habe. Die Schuld Deutschlands sei am 22. April 1921 auf 132 Milliarden Goldmark festgesetzt worden und daran könne der Dawesplan nichts ändern. Poincaré erklärte, Dubois habe in seiner Kritik an dem Bericht Parter Gilberts vollkommen recht. Die Schuld Deutschlands sei von der Pariser Entschädigungskommission festgesetzt und selbst diese hätte nicht das Recht, den Vertrag zu ändern. Nur die Verbandsregierungen gemeinsam könnten hierzu befugt sein. Man habe eine Verwechslung begangen. Der Betrag der Jahreszahlungen könne geändert werden, aber nicht der der deutschen Schuld. In diesem Sinn habe er auch an den Vorsitzenden der Entschädigungskommission geschrieben, um der „Verwechslung“ vorzubeugen.

Stellung der englischen Bischöfe zur Ablehnung des Gebetbuchs

London, 26. Dez. Die Bischöfe der englischen Kirche haben nach weitläufiger Beratung beschlossen, die Ablehnung des veränderten Gebetbuchs durch das Unterhaus nicht als endgültig hinzunehmen. An der vorgeschlagenen Reform sollen nun gewisse Änderungen vorgenommen werden, die jedoch den wesentlichen Charakter der Reform nicht berühren. Dann soll der Vorschlag abermals der durch das Gesetz von 1919 geschaffenen Kirchensynode vorgelegt werden. Die Bischöfe denken an, daß es sich um eine kirchliche Angelegenheit handle, in der die Kirche in erster Linie maßgebend sei, und daß Um-

stände eintreten können, die es der Kirche zur Pflicht machen, ihre geistliche Autorität zur Achtung zu bringen. Sie warnen das Unterhaus, seinen Widerpruch zu weit zu treiben, weil sonst die Trennung von Staat und Kirche (die allerdings nicht ohne Verringerung der englischen Verfassung möglich wäre) zu einer ernsthaften Möglichkeit werden könnte. Die Bischöfe werden am 11. Januar wieder zusammentreten, um die geplanten Änderungen im einzelnen festzusetzen.

Württemberg

Stuttgart, 26. Dez. Begnadigungen auf Weichnachten. Obwohl erst vor kurzem aus Anlaß der Hindenburgamnestie umfassende Gnabenerweise stattgefunden haben, sind auch in diesem Jahr wieder eine Anzahl von Strafgefangenen auf das Weichnachtsfest d. bedingte Begnadigung in Freiheit gesetzt worden.

70. Geburtstag. Kommerzienrat Maximilian Lang, Mitinhaber der Firma Lang und Bumiller in Stuttgart, vollendete am 25. Dezember das 70. Lebensjahr. Lang stammt von Waldsee und hat die Firma zu großem Ansehen gebracht.

Stuttgart, 26. Dez. Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat der Frau Lina Trumpp geb. Scheel, Gattin des Oberamtsgeometers Ernst Trumpp in Crailsheim, die Rettungsmedaille verliehen.

Religionsunterrichtlicher Lehrgang für Lehrer. Der Ev. Oberkirchenrat beabsichtigt im Einverständnis mit dem Ev. Oberschulrat auch in diesem Winter einen etwa wöchentlichen religionsunterrichtlichen Lehrgang am Seminar in Rürtingen für solche Lehrer zu veranstalten, die geneigt sind, auf einige Jahre sich als kirchliche Religionslehrer verwenden zu lassen. Anlaß dazu dürfte der wohl noch einige Zeit anhaltende Mangel an jüngeren Geistlichen sein.

Das Ergebnis der Wahlen zur Angestelltenversicherung aus 1172 Bezirken des Reichs (wobei nur noch 3 Bezirke fehlen) ist folgendes: Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband (DHB.) Vertrauensmänner 1631, Erfahrmänner 2499, Stimmen 273 111, Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften (Gedag-Verbände) 294 bzw. 711 bzw. 144 225, Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA.) Vertrauensmänner 917, Erfahrmänner 1851, Stimmen 241 161, sonstige Hauptauschussverbände 128 bzw. 306 bzw. 42 643, Hauptauschuss zusammen 2970 bzw. 5368 bzw. 701 140, Allg. freier Angestelltenbund (AFB.) Vertrauensmänner 555, Erfahrmänner 1650, Stimmen 270 075, Wilde 91 bzw. 238 bzw. 5830.

Pfieningen a. F., 26. Dez. Ein hochbetagter. Der frühere Posthalter von Pfieningen, Georg Mühlhäußer, trat heute in das 90. Lebensjahr ein. In seiner ungewöhnlichen Rüstigkeit ist er heute noch eine markante Persönlichkeit. Er stammt von Schlatt bei Göppingen.

Rürtingen, 26. Dez. Neue Kraftwagenlinie. Der Bezirksrat befürwortete die Genehmigung von Kraftwagenlinien zwischen Grafenberg—Tiefhardt—Friedenhäusen, sowie von Neuffen nach Hülben und von Rürtingen und Neuffen, ferner von Nib nach Stuttgart.

Reutlingen, 26. Dez. Todesfall. Finanzrat a. D. Friedrich Kostenbader ist infolge eines Schlaganfalls, den er einige Tage zuvor erlitten hat, gestorben. Er kam als Nachfolger des Kameralamtsvorstands Wolf im August 1903 von Dehringen nach Reutlingen. Am 1. Oktober 1912 trat der damals 60jährige Beamte in den Ruhestand.

Tübingen, 26. Dez. Jubiläumstiftung. In einer Sitzung am 17. Dez. wurde die Satzung der „Tübinger Jubiläumstiftung 1927“ angenommen. Der Stiftungsrat besteht je zur Hälfte aus Vertretern der Spender und der Universität. Ausführendes Organ ist ein aus drei Personen bestehender Vorstand: Professor Dr. Gaupp, Professor Dr. Hegler und Verlagsbuchhändler Dr. Oskar Siebeck. Zu Stellvertretern wurden ernannt: Prof. Dr. Ulrich, Prof. Dr. Knopp, Fabrikant G. Bräuning.

Altensteig, 26. Dez. Unfall. Stadtschultheiß Pfiznermaier hier erlitt bei einem Sturz infolge des Glattsees einen Armbruch.

Achstetten O. Laupheim, 26. Dez. Brand. Freitag früh brach in der gefüllten Scheuer des Bauern August Inheld Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und das große Anwesen vollständig einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden. Etwa 800 Zentner Getreide und eine große Drechselmaschine nebst Futtermittel sind verbrannt.

Vom Bodensee, 26. Dez. Eingefrorene Schwäne. In den letzten kalten Tagen sind in der Seebucht bei Altenrhein zwei Schwanenpaare im Eis eingefroren. Gütige Menschen halfen den Tieren bei ihrer Befreiung, so daß die Schwäne noch ohne besonderen Schaden davontamen. Der schöne Touristengasthof zur Krone im Thal im Bregenzermund ist abgebrannt. Das Anwesen bestand aus Wirtschaft, Bäckerei und Dekonomie, nur das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt 50 000 M.

Vom bayerischen Allgäu, 24. Dezember. Ausverführer Liebe. Der ledige Fabrikarbeiter Bau. Wolf in Füssen hat sich an einer Arbeitsstelle mit einem Revolver einen Schuß in die Brust beigebracht. Im Fabrikkrankenhaus ist Wolf bald darauf gestorben.

Von der bayerischen Grenze, 24. Dez. Brand. In der Siedelungscolonie Mayfried bei Bäumenheim brannte die Scheuer und Stallung des Landwirts Karl Ziegler mit samt den Borräten und Maschinen vollständig nieder. Man vermutet Brandstiftung.

Aus Bayern, 24. Dez. Ein Frosch im Magen. Auf nicht alltägliche Weise erkrankte der 14jährige Sohn des Landwirts Böhl von Rottendorf in der Oberpfalz. Der Knabe verfiel schon seit längerer Zeit große Magenbeschwerden. Er wurde dann in Amberg mit Röntgenstrahlen durchleuchtet und dabei wurde festgestellt, daß er einen ausgewachsenen Frosch im Magen hatte. Es wurde dem Knaben eine starke Medizin verabreicht, worauf er sich erbrechen mußte und der Frosch zum Vorschein kam. Wie nun festgestellt wurde, hatte der Knabe beim Hüten seinerzeit an einem Brunnlein Wasser getrunken und dabei sicherlich einen Froschlaiich aufgenommen, der sich nunmehr zum Frosch entwickelt hatte.

Aus Stadt und Land

Nagold, 27. Dezember 1927.

Bewißer Freund, erprobtes Schwert,
Die sind in Rötten Gottes wert.
Woh! ihm, dem's nicht an Freunden fehlt;
Weh! ihm, der zu sehr auf sie zählt!

Freidank.

Weihnachtstage

Weihnachten war es wieder einmal, war hinabgestiegen auf unsere unfruchtbare, zerklüftete und zermürbte Erde, hat Millionen kleiner und großer Tannenbäume mit bunten Lichtern bestückt, hat mit Orgellaut und Glockengeläute das liebliche Wiegenlied des Jesuskindleins eingeleitet und uns wenigstens für Stunden den Alltag vergessen lassen mit seinen Sorgen und Mühsalen, seinen Aergernissen und harten Fron. Wider alle Erwartungen hatte die Natur noch vor dem Fest ihr winterlich-weihnachtlich Kleid ausgezogen und uns die schöne winterliche Weihnachtssimmung im frühlingmilben Sturmesweben geraubt. Es war ein „grünes Weihnachten“, man wurde ohne Kenntnis des Kalenders das Gefühl nicht los, Tage als Vorbote zum Osterfest zu erleben. Doch wollen wir ob dem zufrieden sein, denn auch diese Milde sei uns willkommen, die manche Not in dürftigen Wohnungen weniger fühlbar machte. — Weihnachten! Weihnachten im Kreise einer frohen Kinderschar, Weihnachten der Alten, Weihnachten der Verlassenen, der Einzelnen, der Frohen und Murrigen, der Zufriedenen und so vieler, vieler

anderen. Wo wird es am schönsten gewesen sein, wo hat der Lichterbaum die meiste Freude bereitet? Wohl überall auf seine Art, wohl in jedes fühlenden Menschen Herz hat sich in dieser Stunde eine Wandlung vollzogen. Gingen wir am frühen Samstag Abend als die Turmbläser vom hohen Turm ihre Choräle spielten, über die Straße mit ihren noch geschäftig eherlaufenden Menschen und machten wir etwas später den gleichen Weg: Als ob Himmelsfriede über die Erde ziele. Lautlose Stille fanden wir allerorts, wo noch vor kurzem emsiges Ginz und Herlaufen war. Aus vielen Fenstern leuchteten die Sterne am Weihnachtsbaum und brachen sich in den bunten Glasfugeln. Lametta floß wie flüssiges Silber bis zu den untersten Zweigen, die goldenen und silbernen Kränze, die Marzipanherzen und die Pfefferkuchenmänner sahen aus wie Märchenmunder. Und gingen wir dann hinein und fanden wir noch eine jubelnde Kinderschar, was strahlte da heller, die beglückten Kinderangen oder die Kerzen? Was da alles in den Träumen der Großen und der Kleinen in dieser Nacht gelebt und gewebt haben mag! Der 1. Feiertag war ein Frühlingstag sondergleichen und zog trotz der nassen und schmutzigen Wege die Menschen zu Spaziergängen hinaus oder die Glocken luden zur Einkehr in das Gotteshaus. Am Mittag dursten wir uns an neuen gutgelungenen Vorträgen der Stadtkapelle unter Leitung des Musikleiters Cortisewski in der Vorstadt erfreuen, die uns von ihren Fortschritten Kunde gab. Der Stephanustag brachte schon etwas mehr Leben, alldieweil Militär- u. Veteranenverein und Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen etc. ihre Weihnachtsfeier abhielten. Ein Bericht über die eine Veranstaltung liegt vor, während wir auf die des Reichsbundes später zurückkommen werden. Auch der Verkehr von außerhalb zeigte sich lebhafter, was uns in Anbetracht der Gasthäuser erreute, wenn wir Fußgänger jedoch andererseits ob der auf Ballonreifen und Wechsellern laufenden durch die Pfützen und Lachen rasenden Autos nicht gerade höchlichst enttäuscht waren. Doch muß man die Rücksicht der meisten Fahrer anerkennen, die langsam und im Bogen um Fußgänger besonders innerhalb der Ortsgrenzen herumfahren. — Heute abend 6 1/2 Uhr nun hat der Turnverein seinerseits zu einer Weihnachtsfeier in den Traubensaal eingeladen und wir werden auch hier wieder mit einem vollen Saale rechnen müssen, da die Veranstaltungen dieses Vereins in allen Bevölkerungskreisen schon immer größten Anklang gefunden haben. — Und läuten übers Jahr am heiligen Abend wieder die Glocken, ihre friedlichen Klänge weit ins Land bis jenseits der Grenze hinausdringend, dann möge unser aller Herzenswunsch zur Wahrheit geworden sein: Friede auf Erden und Freiheit dem ganzen deutschen Vaterland!

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat eine Oberlehrerinnenstelle (Bes. Gr. VIII) an der Frauenarbeitschule in Juffenhäusern der Hauptlehrerin Holz in Neuenbürg, ferner eine Hauptlehrerinnenstelle an der Frauenarbeitschule in Calw der Hilfslehrerin Eugenie Thomä in Göppingen übertragen und zu Oberlehrern in Gruppe VIII die Hauptlehrer Eberle in Stammheim O. Calw und Hauber in Freudenstadt ernannt.

Die Reichsbahndirektion hat den Reichsbahnsekretär Fauer in Herrenberg nach Ultingen versetzt.

Treue Dienste

In Anerkennung 10jähriger, in einer Familie treu geleisteter Dienste wurden durch den Bezirkswohltätigkeitsverein Ehrenzeichen nebst Ehrenurkunden an Anna Katharine Bauer, Altensteig-Stadt Agnes Härtter, Sulz und Marie Schaible, Hefelbronn Gemeinde Ueberberg auf Weihnachten verliehen.

Die Auszahlung der Svaliden- und Unfallrenten für Januar 1928 findet ausnahmsweise schon am 29. Dez. statt. Dabei werden folgende einmalige Zuschläge mit ausbezahlt: An Empfänger von Svalidenrenten (I. K. oder A.) 9 RM und dazu für jedes zuschlagsberechtigte Kind 3 RM; an Empfänger von Witwenrenten (W. und W. K.) 9 RM; bei Waisenrenten (O) für jede bezugsberechtigte Waise 3 RM. Die Rentenbescheinigungen haben auf den eigentlichen Rentenbetrag zu lauten und müssen in üblicher Weise beglaubigt sein.

Weihnachtsfeier des Militär- und Veter.-Vereins

„Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind“, das ist die Weihnachtsbotschaft des Engels an die Menschheit. Weihnachten, das Fest der Freude, der Liebe und des Friedens! Und was ist das Ziel und der Zweck eines Militär- und Veteranen-Vereins? Ist es nicht zum großen Teil die

Erinnerung an gemeinschaftlich durchlebte Stunden draußen im Feindesland, im Kugelregen und Kanonendonner, das Gedemüt an jene Tage, wo deutsche Männer und Jünglinge voll heiliger, glühender Vaterlandsliebe hinausjagten, um Hof und Herd gegen rachsüchtige, blutrünstige Segner mit Leib und Leben zu schützen. Dann kam das Zusammensein am brennenden Baum im Schützengraben, auf hoher See und wo es war, Weihnachten! Also Kriegserinnerungen und Friedensstimmungen! Scheinbar ganz unvereinbare Gegensätze und doch wieder so ganz zu harmonischem Ausgleich bestimmte Stimmungen und Regungen der menschlichen Seele. Diese Menschen, die diese gemeinschaftliche Stunden miteinander durchlebten, sie haben allen Grund, Friedensstimmung, Weihnachtsfreude werden zu lassen durch eine weihnachtliche Weihnachtsfeier. Gestern Abend nun verführte der hiesige Militär- und Veteranenverein diesen Momenten gerecht zu werden und durfte sich eines vollen besetzten Traubensaales erfreuen. Der Vorsitzende, Herr Walz, begrüßte in kurzen Worten Kameraden, Frauen und Gäste und der Bezirksobmann, Herr Raaf, sprach von Deutschlands Nöten und Freuden, von Deutschlands Willen zum Aufstieg und großer Vergangenheit.

Der übrige Teil des Programmes war sehr reich bemessen. Vor allem sind die, wenn man so sagen darf, improvisierten Vorträge eines Teiles des Lieber- und Sängerkranzes unter Leitung von Herrn Schnepf, die großartig gelangen, zu nennen. Aber auch zwei gut durchgeführte Theaterstücke gefielen nicht minder. Das eine „Des alten Türmers Weihnacht“, ein Erleben menschlich-weihnachtlicher Stimmung fand eine glückliche Befolgung. Das andere „Um einen Kubikfuß“ war ein Schwanz voller drastischer, urkomischer Szenen mit einem fliegenden Professor, seinen zwei hübschen Töchtern, einem eifersüchtigen Chemann, einer raffinierten süßen kleinen Frau, einem lebensfrohen, draufgängerischen Liebhaber und einem schüchternen, etwas tollpatschigen mit der gleichen „Krankheit“ Behafteten. Wahre Lachstürme dankten den Spielenden für ihre viele Mühe. Ein Melodrama aus der Weihnachtszeit, ein Gedicht von Otto Keller und ein stilles Zusammenkommen zweier Klatschbasen, der Frau Knöpfle und Frau Kröpfle, dazu die Vorträge eines Quartetts und schließlich eine reichbeschickte Verlosung ließen die Stunden gar schnell vergehen. Den Musikern, d. h. dem Klavierpieler und Geiger aus Forzheim möchten wir aber für die Zukunft doch raten, erst einmal musizieren und ein Zusammenspiel zu lernen, bevor sie ein Engagement zu einer öffentlichen Feier eingehen und den Zuhörern Schweißtropfen der Angst und Verlegenheit herauspressen. Mit einem in künstlerischen Falten auf der Geige aufgebauten Gesicht und einem tühnen, künstlerischen Handschlag am Klavier ist es unserer unmaßgeblichen Meinung nach nicht getan. Die hiesige Musikleitung dürfte ihrerseits in der Auswahl ihrer Mitspieler vorsichtiger sein, damit sie sich nicht mit ihnen blamiert. Doch dies nur nebenbei, denn das Fiasco dieses Ensembles war bald durch das übrige Gebotene mit einem Lächeln abgetan und die frohe Stimmung, wie sie meist in einem großen Vereinsfamilienkreise herrscht, gewann wieder die Oberhand. — Vom Vorstand wurde die Gründung einer Schützenabteilung angeregt. So viel wir hören, haben sich bis jetzt ca. 50 Freunde des Schießsportes eingetragen und es wird wohl unter diesen Umständen zur definitiven Gründung einer Schützenabteilung des Kriegervereins, wie sie übrigens bei den meisten Kriegervereinen schon besteht, kommen. Unter Umständen wird dann ein zu begrüßendes Zusammengehen mit dem hier schon bestehenden Schützenverein möglich sein.

Altensteig, 26. Dez. Gemeinderatsitzung vom 21. Dez. 1927.

Ein Nadelstammholzverkauf vom 19. ds. Mts., mit einem Erlös von 32700 M (Forstpreis 23100 M) wird genehmigt. — Das städt. Gebäude auf dem fr. Bäcker Burstfischer Brandplatz an der Poststraße wurde am 9. Dez. zum zweiten Male öffentlich versteigert. Dem Wilhelm Kohler, Buchbindermeister hier, welcher das Höchstgebot von 25 100 M abgegeben hat, wird der Zuschlag erteilt. Der Mietzins für die Wohnung des Sparkassenbuchhalters Wieland in diesem Gebäude wird für den Monat Dezember auf 40 M festgesetzt. — Dem bei der Stadtpflege beschäftigt gewesenen Verw.-Prakt. Pfeifle wurde auf 5. ds. Mts. eine Stelle in Krossingen übertragen. Der Austritt, welcher am selben Tage erfolgte, wird genehmigt. — Die monatliche Rente an die fr. Gebamme Henzler wurde von jährlich 100 M auf 150 M und an die fr. Gebamme Weller von jährlich 40 M auf 60 M ab 1. Dez. 1927, entsprechend der Erhöhung der Rente aus der Stadtkasse, erhöht. — Berlesen wird noch eine Stellungnahme des Bezirksrats zu der Kraftpostlinie Altensteig-Pfalzgrofenweiler-Dornstetten, welche auf Antrag der Gemeinderäte Altensteig und

JLSE RÖMIG

Roman von Elsbeth Borchart

71. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Ja. Sehen Sie, die Alte regt sich; wollen Sie sie nicht begrüßen?“
Graf Konrad warf einen Blick auf Marianas Bett. Sie wird mich heute kaum erkennen. Kommen Sie, Fräulein Römer, wir wollen den Heimweg antreten. Die Entlein wird wohl bald kommen und ihr Gesellschaft leisten.“
Er öffnete die Tür, um Ilse hinaus zu lassen. Da kam vom Bett her Marianas Stimme. Es war, als wenn sie zu sich selbst spräche, und doch klang es wie ein Nachrufen für die Gehenden:
„Sie hat den Geist von Tzorrau gesehen — sie muß ihn lieben — denn sie ist eine Vimar!“
Beide zögerten unwillkürlich an der Schwelle und lauschten.
„Sie träumt die alte Geschichte — doch —“
Konrad wandte sich erschrocken Ilse zu, die kreidebleich am Türpfosten lehnte. „Was ist Ihnen, Fräulein Römer? Sie sehen so bleich aus — oder macht es nur der fahle Dämmerchein?“
„Ja, jedenfalls“, versuchte Ilse lächelnd zu erwidern und trat schnell zur Tür hinaus. Graf Konrad folgte ihr und schloß die Tür sorgfältig hinter sich.
Ein heftiger Sturm schlug ihnen entgegen, sodaß Ilse fröstelnd ihr Cave fester zog. Dunkle Wolken jagten am Horizont und hallten sich zu Massen zusammen; es war unwirklich und trübe.
Bis zum Schloß war eine gute halbe Stunde zu gehen, und trotz des Sturmes, der ihnen entgegenblies, schritt Ilse schnell und hastig aus. Ihr ganzer Körper kämpfte gegen die Gewalt der entsetzlichen Elemente, sie stemmte sich dagegen mit Riesenkraft. Endlich erlahmte ihre Kraft, und schwer atmend blieb sie stehen.

Graf Konrad, der schon eine Weile ihr seltsames Vorwärtshalten beobachtet hatte, aber gleichwohl an ihrer Seite geblieben war, lächelte jetzt. „Hat man endlich eingesehen, daß ein Kampf gegen die Gewalt der Natur vergebens ist?“ Als Ilse stumm blieb und nach Atem rang, sprach er weiter:
„Wenn Sie Ihren Wettlauf mit dem Sturm noch lange fortgesetzt hätten, würde ich Ihnen kaum noch haben folgen können. Was treibt Sie denn so sehr? Werden Sie im Schloß erwartet?“
„Nein“, entrag es sich schwer ihrer leuchten Brust.
„Nun, warum denn sonst?“ Er trat etwas näher zu ihr heran und beugte sich ein wenig herab: „Fürchten Sie sich etwa — vor mir?“
Es sollte ein Scherz sein, und doch ging er Ilse durch und durch. „Ja, ich fürchte mich“, hatte sie rufen mögen und brachte nur ein kurzes Aufschauen heraus.
Unterdes war das Unwetter, ohne daß sie es gemerkt hatten, näher gekommen. Einzelne Regentropfen fielen herab; sie wurden immer dichter und stärker. Ein heftiger Windstoß jagte daher, hob Ilse Cave in die Höhe und setzte sie dadurch der Kälte und dem Regen aus. Jetzt erst bemerkte Graf Konrad, wie leicht sie gekleidet war, und was nun folgte, war das Werk eines Augenblicks. Gewandt und schnell, wie man es dem unbeholfenen Gelehrten nimmer zutrauen hätte, knöpfte er den Kragen von seinem Mantel und legte ihn um Ilse Schultern. Dadurch hielt er die ganz Widerstandslose eine Sekunde in den Armen; „Mit meinem Mantel vor dem Sturm beschützt ich dich“, flüsterte er leise und ließ sie darauf frei.
Ilse antwortete nicht. Wie ein Fieber, ein Nausch war es über sie gekommen. Wie im Traum ging sie an seiner Seite langsam weiter. Sie zog seinen Kragen fest um sich und legte ihren Kopf zuweilen wie lieblos an den Stoff, als wenn er ein Mensch von Fleisch und Leben wäre.
„Ilse!“
„Was war das? Wer weckte die Nachtwandlerin so spät aus ihrem Traum?“
„Ilse“, wiederholte Graf Konrad, „warum sind Sie heute so schweigsam? — Lassen Sie mich an Ihrem Kumm-

mer teilnehmen — mein Herzblut gäbe ich darum, könnte ich damit alles Leid von Ihnen fernhalten — Warum antworten Sie mir nicht, Ilse?“
Er hauchte nach ihrer Hand und zwang sie dadurch zum Stillstehen.
Sie entzog ihm die Hand nicht. Wie unter einem rätselhaften Bann blieb sie stehen. Sie war nicht mehr sie selbst und gehörte nicht mehr sich selbst.
„Ich fühle keinen Kummer in diesem Augenblick.“
Leise zitternd und doch so voll von namenloser Seligkeit kam es halb träumend über ihre Lippen.
„Ilse, Ilse!“ schrie er auf. „Wie soll ich das verstehen, wie deuten?“
Er zog sie an sich, und wie betäubt sank ihr Kopf an seine Schulter. Da paßte es den Mann mit jähem Leidenschaft: er schlang seine Arme um die schlankte Gestalt und preßte sie an sich. — Da — ein furchtbarer, verzweifelter Aufschrei — ein einziger Rud — Ilse hatte sich losgerissen und stürzte nun, gekehrt wie ein edles Wild, des Regens und Sturmes nicht achtend, davon in rasendem Lauf.
Ihre Brust leuchtete, ihr Atem flog. Was tat's? Nur fort, fort, fliehen vor dem Geist von Tzorrau, der sich an ihre Ferseu heftete und sie zu erschöpfen suchte.
„Du bist mir verfallen. Deine Flucht nützt dir nichts, du törichtes Kind!“
Sie meinte, es rief jemand hinter ihr, und dennoch war es nur ihre eigene innere Stimme.
Graf Konrad stand noch immer auf demselben Fleck und starrte der Fliehenden wie versteinert nach. Dann blickte er sich und hob den Kragen auf, der Ilse von der Schulter abgeglitten war. Er war naß und unauber geworden, trotzdem drückte der einsame Mann ihn an sich, wie etwas Heiliges.
Was bedeutete ihre Flucht, ihre Angst, ihr ganzes sonderbare Wesen heute? Hatte er sie mit seiner Werbung erschreckt, war sie seiner Umarmung aus Keuschheit entflücht?
(Fortsetzung folgt.)

Egenhan
war der
über Sp
Wöfingen
umgekehrt
das ein
rung der
deshalb
äußert.
steuer für
Dement
in geänd
Mendenr
der Gem
nehmigt
Sch
Donne
vielleicht
Verhältn
lich des
aber die
so starte
nur die
daß sich
eines Ba
dem Ver
besondere
Saupttei
berg eine
lerliche
warmer,
Händel
sagende
Gaering
Beherrsch
Choraloo
melodisch
rhythmisch
ständig
durch leb
durch un
waren.
mit einfa
danke
fügung,
gen Liebe
650 0
des Reie
dem Ber
stimmten
im näch
eff staatl
land und
in Rhein
Wer
Düsselde
Reichste
Feuer
Biertelja
1200 v.
Verbe
gangs de
an dem
Kettungs
roter S
und die
niederleg
Minister
Stadt Ri
treten de
dingunge
Zu F
der Stre
der Infe
Desca
großen fr
lich Ren
nach dem
gründer
zu La H
nen philo
er oftm
nahm. 1
nach Sto
dung ein
Des nord
Februar
Paris ge
beigelegt.
vom Rom
rung ins
verhinder
ließ dann
Lieberste
Nunmehr
geführt w
Vierli
Straßenb
von seine
gefunden
je drei Pf
schließen)
Der 2
dreher, d
überfallen
ist ein 2
Kieback,
versproche
Raub in
einiger Ze
hatte. S
aber glück
fremden Z
Dr. A
vollendete
Reichskanz
15. Janua
587 Laae

Stunden draußen... vonner, das Ge... Fünglinge voll... Hof und... Leib und Leben... brennenden... wo es war... Friedensstimmun... und doch wieder... te Stimmungen... Menschen, die... lebten, sie haben... rege werden... chsfeier. Gestern... Veteranenverein... te sich eines voll... nde, Herr Walz... en und Gäste und... n Deutschlands... len zum Aufstieg

Egenhausen in eine Rundlinie umgewandelt werden sollte und zwar derart, daß die Hälfte der Fabriken von Altensteig aus über Spielberg-Pfalzgrafenweiler-Dornstetten-Pfalzgrafenweiler-Bödingen-Egenhausen nach Altensteig, die anderen Fabriken in umgekehrter Richtung geführt werden. Der Bezirksrat glaubte, daß ein dringendes öffentliches Verkehrsbedürfnis zur Aenderung der bisherigen Linienführung nicht vorliege und hat sich deshalb in diesem Sinne der Oberpostdirektion gegenüber geäußert. — Die Musterfahrgänge zur Wertzuwachs- und Biersteuer sind durch Verordnungen der Ministerien geändert worden. Dementsprechend werden auch die Gemeindesteuer-Ordnungen in geänderter Fassung genehmigt und zugleich auch künftige Aenderungen der Mustersteuerfahrgänge, welche eine Aenderung der Gemeindesteuer-Ordnungen herbeiführen, zum Voraus genehmigt.

Schietingen, 27. Dez. Kirchenkonzert. Das am letzten Donnerstag in hiesiger Kirche veranstaltete Abendkonzert konnte vielleicht sowohl hinsichtlich der an kleinen Orten oft gegebenen Verhältnissen und Voraussetzungen als insbesondere auch bezüglich des erwähnten Programms, als Bagnis erscheinen. Wenn aber die Veranstaltung selbst bei der sehr zahlreichen Hörerschaft so starke und nachhaltige Eindrücke hinterließ, so bewies das nur die Richtigkeit der Annahme unserer ausführenden Künstler, daß sich der zu höchster Klarheit gesteigerten Ausdruckskraft eines Bach oder Händel niemand entziehen könne. Wir wissen dem Veranstalter des Abends, Herrn Dr. Haering-Hochdorf, besonderen Dank, daß er als Solist wie als Begleiter selbst den Hauptteil der Darbietungen übernehmend in Frl. Böcker-Wildberg eine Meisterin der Violine genommen hat, die durch künstlerische Wiedergabe in Verbindung mit sauberer Technik und warmer, individueller Empfindung uns in den Sonaten von Händel so recht den unerschöpflichen Reichtum und die nie versagende Erfindungskraft dieses Klassikers fühlen ließ. Herr Dr. Haering zeigte als Orgelbegleiter und Solist neben sicherster Beherrschung des Instruments eine außerordentlich gesteigerte geistige Ausbildung, die sich besonders in Bachs Präludien und Choralvorspielen durch die klare Erfassung und Darstellung des melodischen Periodenbaues, die dynamische Behandlung und rhythmische Kombination erwies. Dazu trat eine lebendige Selbstständigkeit, die uns den ganzen Künstler verriet. Bedauerlich blieb lediglich, daß ihm in der völligen Entfaltung seiner Kunst durch unsere bescheidene Orgel ziemlich enge Grenzen gezogen waren. Immerhin empfand man, daß auch hier ein Meister mit einfachsten Mitteln noch etwas Ganzes schaffen kann. In dankenswerter Weise stellte sich der hiesige Kirchenchor zur Verfügung, um die sonst rein instrumentalen Darbietungen mit einigen Liedern zu durchflechten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

650 000 Mark für Jugendherbergen. Das Kuratorium des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete überwies dem Verband für deutsche Jugendherbergen aus einem bestimmten Fonds 650 000 Mark. Von dieser Summe sollen im nächsten Jahre im besetzten und besetzt gewesenen Gebiet elf staatliche Jugendherbergen entstehen: je drei im Rheinland und in Westfalen, zwei in der Pfalz, je eine in Baden, in Rheinheffen und im Taunus.

Wer macht's nach? Die Stadt Wiesdorf (Reg.-Bez. Düsseldorf) ist infolge der größeren Ueberweisungen an Reichsteuern in der angenehmen Lage, die Gewerbe-Steuer abzubauen, so daß mit Wirkung des vierten Vierteljahrs 350 statt 400 v. H. vom Ertrag und 1000 statt 1200 v. H. vom Gewerbetaxial erhoben werden.

Verbotene Kranzniederlegung. Am Jahrestage des Untergangs des Kreuzers „Köln“ wollte der Marineverein Köln an dem in der Eifelsteintorburg in Köln aufgehängten Rettungsboot des Kreuzers einen Kranz mit schwarz-weißer Schleife niederlegen. Oberbürgermeister Adenauer und die Gemeindeverwaltung verboten aber die Kranzniederlegung. Auf eine Beschwerde erklärte der preußische Minister des Innern, die Eifelsteintorburg sei Eigentum der Stadt Köln, die Stadt habe daher das Recht, an das Betreten der Burg und Kranzniederlegungen bestimmte Bedingungen zu knüpfen.

Zu Fuß nach Rügen. Oberhalb der Stadt Stralsund ist der Strelasund ganz zugefroren, so daß man zu Fuß nach der Insel Rügen wandern kann.

Descartes Gebeine im Pantheon. Die Gebeine des großen französischen Philosophen René Descartes, gewöhnlich Renatus Cartesius genannt, sollen demnächst feierlich nach dem Pantheon in Paris überführt werden. Der Begründer der neueren Philosophie wurde am 31. März 1596 zu La Haye (Touraine) geboren. 20 Jahre lebte er, an seinen philosophischen Werken arbeitend, in Holland, von wo er oftmals Reisen nach Deutschland und England unternahm. 1649 kehrte er nach Frankreich zurück, wurde aber noch im gleichen Jahr von der schwedischen Königin Christine nach Stockholm berufen, um ihr bei dem Plan der Gründung einer Akademie der Wissenschaften behilflich zu sein. Des nordischen Klimas ungewohnt, starb er schon am 11. Februar 1650 in Stockholm. Seine Leiche wurde 1661 nach Paris gebracht und in der Kirche St. Genevieve du Mont beigesetzt. Durch ein Drefret vom 2. Oktober 1793 wurde vom Konvent die Ausgrabung seiner Gebeine und Ueberführung ins Pantheon befohlen. Aber die Schreckensherrschaft verhinderte die Ausführung, und während der Restaurationszeit ließ dann der Pfarrer von Saint Germain des Pres die Ueberreste in seiner Kirche beerdigen, wo sie noch ruhen. Nunmehr aber wird der Beschluß des Konvents endlich ausgeführt werden.

Bierlinge. Der Buchhalter Dörner bei der Städtischen Straßenbahn in Beuthen (Oberschlesien) wurde am 23. Dez. von seiner 31jährigen Frau durch die glückliche Geburt von gesundem munteren Bierlingen erfreut. Die Kinder wiegen je drei Pfund. — Im vorigen Jahr kamen in Oppeln (Oberschlesien) und in Düsseldorf Bierlinge zur Welt.

Der Raubüberfall im Berliner Vorortzug. Der Verbrecher, der in einer Vorortbahn in Berlin ein Mädchen überfallen und schwer verletzt hat, ist bereits verhaftet. Er ist ein 27jähriger Gehilfe eines Tierbaldopfers namens Kieback. Er hatte seiner Braut große Weihnachtsgeschenke versprochen und das Geld hiezu wollte er sich durch einen Raub in der Eisenbahn verschaffen, nachdem er schon vor einiger Zeit mit Erfolg einen Eisenbahnraub ausgeführt hatte. Seinem neuen Opfer raubte er 55 Mark, verfracht aber gleich nach der Tat einen Teil des Geldes mit einem fremden Mädchen in einem Weimöbel.

Dr. Marx 1000 Tage Reichskanzlers Am 25. Dezember vollendete sich der 1000. Tag, an dem Dr. Marx das Reichskanzleramt innehat. Vom 30. November 1923 bis 15. Januar 1925 war er 413 Tage, seit dem 17. Mai 1925 587 Tage lang Reichskanzler.

Der 90. Geburtstag der Frau Cosima Wagner wurde am Sonntag im Haus Wahnfried in Bayreuth im engsten Kreis festlich begangen. Aus dem ganzen Reich und aus dem Ausland sind zahllose Glückwünsche eingelaufen. Die bayerische Regierung sandte ein herzlichstes Glückwunschtelegramm.

Die Stärke der studentischen Verbände. Ueber die Stärke der studentischen Verbände werden folgende Zahlen bekannt: Esener SC. 4781 Aktive, rund 21 000 Alte Herren, Weinheimer SC. rund 2000 bzw. rund 6600, Rudolfstädter SC. 2324 bzw. deutsche Burschenschaft 7741 bzw. 25 550, WC. der Turnerschaften 2801 bzw. 9850, Deutsche Landsmannschaft 5496 bzw. 11 080, Raumburger Delegierten-Convent 1601 bzw. 2480, Deutsche Wehrschaft 1429 bzw. 1620, Burschenschafts-Convent rund 600 bzw. 1600, Allgemeiner Deutscher Burschenbund 1741 bzw. 2320, Deutsche Sängerschaft 2600 bzw. rund 8340, Sondershäuser Verbund rund 1260 bzw. rund 7000, Akademischer Turnerbund 2408 bzw. 7250, Akademischer Ruderbund rund 200 bzw. 1100, Rottensburger Verband 532 bzw. 2026, Miltenberger Ring 184 bzw. 1384, Wernigeroder Verband 285 bzw. 2467, Verein deutscher Studenten rund 1400 bzw. rund 5700, Akademischer Ingenieurverband 221 bzw. 884, Wiggolf 891 bzw. rund 6600, Schwarzbund 867 bzw. 3385, Cartell-Verband (C.V.) Kath. Verb. 6589 bzw. rund 14 000 Kartell-Verband (K.V.) Kath. Vereine 3414 bzw. rund 11 500, Unifas-Verband 1347 bzw. 2784.

Hochwasser. Werra, Fulda, Jhm. Unstrut und andere Flüsse Mittel- und Norddeutschlands führen Hochwasser. **Schiff in Brand.** Auf der Fahrt von London nach dem französischen Hafen Le Treport brach auf dem mit Gummi beladenen Dampfer „Dolly Odette“ Feuer aus. Ein Teil der Mannschaft ist in Boulogne gelandet. Zwei Schlepper von Boulogne sind dem brennenden Schiff zu Hilfe gefahren.

Die amerikanischen Kriegsausgaben betragen nach dem Bericht des Schatzamts, bis 1921 ausgedehnt, 38 830 Millionen Dollar. Davon kommen 3750 Millionen, die auch im Frieden hätten ausgegeben werden müssen, sowie 1625 Millionen außerordentliche Kriegseinnahmen in Abzug. Abzuziehen sind ferner die Vorkäufe an Verbündeten in Höhe von 9445 Millionen. Die eigentlichen Kriegskosten belaufen sich somit auf 24 010 Mill. Dollar. Das Schatzamt rechnet nun noch dazu die Kriegserhöhung der Zivilbeamten bis 1921, wodurch sich jene Zahl auf 27 184 Mill. und bei Ausdehnung bis 1921 sogar auf 35 120 Millionen Dollar erhöht. Die täglichen Kriegsausgaben werden auf 58 Millionen Dollar geschätzt.

Das Ueberhandnehmen des Zeitungstruffs. Der Londoner „Daily Telegraph“, das zweitgrößte Blatt Englands, ist von Lord Burnham an die Gebrüder Berry verkauft worden. Diese Firma ist Inhaberin des größten Zeitungstruffs Europas, sie besitzt nämlich bereits 22 Zeitungen, darunter die „Sunday Times“, die „Financial Times“ und die „Graphic“, ferner 88 Zeitschriften sowie eine Reihe von Buchverlagen, sie beherrscht oder macht also in großem Ausmaß die „öffentliche Meinung“ Englands. Außerdem ist die Firma beteiligt an der Leitung von Eisen-, Stahl- und Kohlenunternehmungen.

Vorsicht mit Öllampen! Es besteht Anlaß, auf die Gefahren der Verwendung von Öllampen zum Aufstauen eingefrorener Wasserleitungen hinzuweisen. Die Stichtlampe der Öllampe hat eine Hitze von etwa 1000 Grad Celsius. Es ist vorgekommen, daß die Stichtlampe das Holzwerk einer gut verputzten Fachwerkwand durch einen unbeschädigten, 2 Zentimeter starken Zementverputz hindurch zur Entzündung gebracht und so das betreffende Gebäude in Brand gesetzt hat. Besonders groß ist die Gefahr, daß durch Fugen oder Risse eines Bodens, einer Wand oder einer Decke zunächst unbemerkt im Innern Holzteile, besonders altes, morsches Holz, Staub, Fasern oder dergl. zum Glimmen gebracht werden, das unter Umständen erst nach geraumer Zeit infolge von Luftzutritt in offenen Brand übergeht. Die Gebäudebrandversicherungsanstalt gibt, veranlaßt durch schwere, auf solche Weise entstandene Gebäudebrandschäden, eine Schrift heraus, die auf Grund von Versuchen in der Materialprüfungsanstalt und eines hierauf gestützten Gutachtens des Professors Graf an der Technischen Hochschule Stuttgart den beteiligten Kreisen über die Umstände, unter denen keinesfalls mit der Öllampe gearbeitet werden darf, und über die Vorsicht, die bei stattpfaster Verwendung derselben zu beobachten ist, eingehende Belehrung erteilt. Auf die Gefahr der Vermittlung von Versicherungsansprüchen und der Haftbarmachung der ausführenden Handwerker ist besonders hingewiesen.

Letzte Nachrichten

Festlicher Empfang des Weltumseglers Kapitän Karl Kirchels in Cuxhaven

Cuxhaven, 27. Dez. Dem Weltumseglers Kapitän Karl Kirchels und seiner Mannschaft ist von der Stadt Cuxhaven ein festlicher Empfang bereitet worden. Am ersten Weihnachtstags fuhr ein Empfangskomitee der Stadt dem Segelschiff Hamburg mit dem Dampfer Hochsee Ginz entgegen. Am Bord des Empfangsschiffes befanden sich auch die alte Mutter des Weltumseglers und seine Geschwister. Die Hamburg, die Flaggen gala angelegt hatte, kam gegen 14 Uhr in Sicht. Am Vordermast wehte der 50 Meter lange Heimatwimpel. Eine nach Larwiden zählende Menschenmenge hielt nicht nur das Bollwerk Alte Liebe, sondern auch die Zugangsstraßen besetzt. Die im Hafen liegenden zahlreichen Schiffe sowie die Stadt prangen im Flaggenschmuck. Als die Hamburg von den Dampfern Hochsee Ginz und Altenbruch begleitet, die Alte Liebe passierte, löste sich die ungeheure Begeisterung in stürmischen Hurraufen von hüben und drüben aus, bis endlich das Deutschlandlied erklang und der Weltumseglers langsam in den bereiteten Hafen einlief. Kapitän Kirchels und seine Mannschaft verließen sogleich nach der Festlegung das Schiff. Sie wurden vom Amtsbürgermeister Dr. Grabengeter und vom Bürgermeister Bleiken offiziell begrüßt. Kapitän Kirchels dankte mit kurzen herzlichen Worten und begab sich darauf auf die Hamburg zurück. Die große Menschenmenge rührte sich nicht und dem Gesehterten blieb schließlich nichts weiter übrig, als mit seiner Mannschaft in die

Warten zu entern, von wo er der ihm zuzubehelnden Menge nochmals dankte.

Dr. Dinghofer — Präsident des Obersten Gerichtes

Wien, 27. Dez. Nach einer Meldung der „Sonn- und Montagszeitung“ soll Justizminister Dr. Dinghofer zum Präsidenten des Obersten Gerichtshofes auszuwählen sein anstelle des demnächst von seinem Posten zurücktretenden Dr. Julius Röllner. Dr. Dinghofer soll aber für die Dauer der Legislaturperiode des Nationalrates beurlaubt werden, sobald er weiter Justizminister bleibt.

Frau Grayson verloren?

Newyork, 27. Dez. Trotz eifriger Suche konnte auch heute keine Spur von dem Flugzeug der Frau Grayson gefunden werden. Man nimmt bestimmt an, daß das Flugzeug infolge Nebels auf dem Ozean hat niedergehen müssen. Die Notlandung dürfte in der Nähe von Neufundland erfolgt sein. Die Flieger würden dann den Tod erlitten haben. Die amerikanischen Zeitungen hatten von vornherein mit dem Scheitern dieses neuen Ozeanflugs gerechnet.

Riesenexplosion in Tientsin

Peking, 27. Dez. Das nordchinesische Hauptdepot der Standard Oil Company in Tientsin ist gestern mit sämtlichen Tanks und Fabrikanlagen in die Luft geflogen. Die Explosion wurde dadurch herbeigeführt, daß ein benachbartes Munitionslager wahrscheinlich infolge Brandstiftung in Flammen aufging. Auch in der belgischen Konzeption wurden zahlreiche Häuser zerstört. Tientsin ist in dichte schwarze Rauchwolken gehüllt. In der Stadt herrscht die größte Panik, da man befürchtet, daß der Riesensbrand weiter um sich greift. Die Zahl der Verluste an Menschen ist noch unbekannt; der Materialschaden wird auf 50 Millionen Dollar geschätzt. Die Standard Oil Company ist genötigt, ihre Tätigkeit in Nordchina zunächst einzustellen.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Mittwoch, 28. Dezember:
12.30: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten dienst. 15.00: 8. Greife von Strimpfbach erzählt. 16.00: Weihnachtskumme für die Jugend. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Silberrang, Wetterbericht, Wandwirtschaftsanalysen. 18.15: Vortrag: Silberrang, Wandwirtschaftsanalysen. 18.45: Vortrag: Reifeherbstgedanken der Eltern für die Reifeherbstkinder (Karlruhe). 19.15: Englischer Sprach-Unterricht. 19.45: Zeitungsbesprechung. 20.00: Ouverturen-Abend. 22.45: Nachrichten dienst.

Die neueste „Funt-Multiriere“ (20 L) stets vorrätig bei G. W. Jaizer-Magold.

Sport

Neuer Ozeanflug? Frau Grayson, die Nichte des verstorbenen Präsidenten Wilson, will einen neuen Flug nach Europa unternehmen, nach dem der erste vor einigen Monaten mißglückt ist. Frau Grayson ist am 23. Dezember von dem Newyorker Flughafen Rooseveltfeld mit dem Flugzeug „Dawn“ nach Harbor Grace (Neufundland) aufgestiegen, von wo der Flug über das Meer verlucht werden soll.

Ein Stadion für 100 000 Zuschauer wird von der Zeitung der 1935 in Brüssel stattfindenden Weltausstellung erbaut. Es soll später als Eigentum der Stadt Brüssel übergeben werden.

Olympia. Die französische Olympia-Expedition nach Amsterdam 1928 wird rund 250 aktive Sportler und Sportlerinnen umfassen.

Der Flieger Könneke, der vor einiger Zeit seinen Flug um die Erde in Allahabad (Indien) wegen starker Beschädigung der Maschine aufgeben mußte, ist dort an Malaria erkrankt. — Könneke aus Barnemünde ist bekanntlich am 20. September mit dem Grajau Solms abgestiegen.

Handel und Verkehr

Der Streit in der sächsischen Eisenindustrie. Die Verhandlungen im Streit der sächsischen Hüttenindustrie (es handelt sich im wesentlichen um die Arbeitszeit) sind die Verhandlungen am 23. Dez. ergebnislos verlaufen. Am 28. Dezember wird die Schlichterkammer wieder zusammentreten.

Einfuhr von Edelsteinen. Ein Dampfer brachte dieser Tage 1100 Karate, 60 Silberstücke und 20 Wachswaren von Amerika nach Hamburg. Die Edelsteine werden teils nach dem Saerland teils nach dem Harz und nach Süddeutschland und Ostpreußen weiterverhandelt, wo sie von privaten und Genossenschaftsfarmen bestellt sind. Ein weiterer Teil geht nach der Nordsee, wo in der Umgegend von Nordenham, im Oldenburgischen und zwischen Wesermünde, Kuxhaven und Bremerörde verschiedene Fuchsfarmen unterhalten werden. Auch die Fuchsfarm in der Eifel am Rürburger bei Adenau erhält einige Exemplare der Sendung, die einen Gesamtwert von vielen tausend Mark darstellt. Festzustellen ist, daß die Pelztierzucht in den letzten Jahren vor allem auch unter der deutschen Land- und Forstwirtschaft viele Liebhaber gefunden hat. Zur Einklimatisierung brauchen die jetzt eingeführten Pelztiere etwa zwei Monate. Alle Tiere dienen zunächst lediglich zum Zuchtzweck. Erst ihre Nachkommen werden für den Modepelz in Betracht kommen. Die Fütterung geschieht mit rohem Fleisch und Fischen. Neuerdings tritt neben der Fuchszucht auch die Nerz- und Dopsiumzucht mehr in den Vordergrund.

Gefährdung des mexikanischen Zinsendienstes. Das mexikanische Finanzministerium teilt mit, daß, da der auswärtige Schuldendienst 1928 in einem Mißverhältnis zu dem Einnahmemöglichkeiten stehe, Präsident Calles den Finanzminister ermächtigt habe, eine Denkschrift an die ausländischen Bankiers abzufassen, in der die jetzige Lage eingehend dargelegt wird.

Zusammenarbeit Friedrichshall — Salzwerk Heilbronn AG. Das Salzwerk Heilbronn AG., an dem der württ. Staat beteiligt ist, hat mit der staatlichen Saline Friedrichshall Vereinbarungen getroffen, deren Ziel in der engen Zusammenarbeit der beiden Betriebe besteht. Es sollen bei den beiden Unternehmungen Betriebs einsparungen vorgenommen werden, die wohl im Zusammenhang stehen dürften mit den kürzlich getroffenen Sondervereinbarungen zwischen den beiden süddeutschen Betrieben und dem Deutschen Salzmonopol.

Fruchtmärkte Magold.

Markt am 24. Dezember 1927.

Verkauft:
1,58 Ztr. Weizen Preis pro Ztr. RM. 13.00
4,36 „ Haber „ „ „ „ 9.00—9.50
1,37 „ Ackerbohnen „ „ „ „ 9.50

Bei ganz geringer Zufuhr Handel flau. Haber ist noch aufgestellt in der Schrannehalle.

Nächster Fruchtmarkt am Samstag, 31. Dezember 1927.

Gestorbene:

Oberhausen: Emilie Kern, geb. Vollmer, 53 J.
Calw: Luise Mayer, 82 J.
Bad Teinach: Eisl Schwammle, geb. Boghardt
Betra: Franziska Maier, geb. Helfstern, 44 J.

Gemeinde Gültlingen / Bahnstation Wildberg.

Nadel-Stammholz-Verkauf



Die folgenden in den Gemeinbewaldungen angefallenen 12 Lose Lang- und Sägholz und zwar:

Los Nr.	Waldteil Abtlg.	Lang						Sägholz			Zuf. Festm.	worunter Festmeter	Stamm Nr.
		I	II	III	IV	V	VI	I	II	III			
1	Heimen 3	5,69	1,94	15,01	6,30	8,60	—	—	—	37,54	F u. T	1—60	
2	" 3	—	17,19	20,94	8,36	1,86	—	—	0,58 0,89	49,82	" "	61—120	
3	" 3	2,99	1,54	11,17	14,32	4,75	—	—	—	34,77	3,24 Fo	121—182	
4	" 2	—	2,14	6,58	6,97	3,82	—	0,66	— 0,52	20,69	Fi u. T	183—220	
5	" 2	—	2,88	14,64	5,11	4,19	—	1,72	3,15	31,69	Fi u. T	221—263	
6	" 1	1,94	1,94	5,55	2,09	1,31	—	—	0,97	13,80	" "	269—285	
7	" 3	—	—	—	1,06	12,04	—	—	—	13,10	" "	286—338	
8	Oberholz 1 und 2	—	—	2,05	—	—	—	—	8,22 3,16	13,43	Forch	339—354	
9	" 3	35,35	16,48	3,11	0,50	—	—	—	—	55,44	Fi u. T	355—380	
10	" 4	9,06	21,00	0,98	—	—	—	5,04	2,33 0,32	41,73	Fi u. T	403—425	
11	" 4	20,33	4,13	5,02	1,44	0,31	—	—	—	31,23	Fi u. T	427—443	
12	Ried	—	—	0,97	1,87	4,53	—	—	— 2,03	8,90	3,07 Fo	1—19	
		75,36	69,24	86,02	47,52	41,41		10,42	15,25 6,92	352,14			

kommen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf. Die Angebote sind für die einzelnen Lose oder für sämtliche 12 Lose zusammen in Prozenten der staatlichen Forstpreislifte ab 1. Oktober 1927 in geschlossenem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Nadelstammholz“ bis

Donnerstag, den 5. Januar 1928
nachmittags 1/4 Uhr

auf dem Rathaus einzureichen, zu welcher Zeit die Einlaufsöffnung stattfindet, der die Steigerer anwohnen können. Wenn möglich, entscheidet der Gemeinderat am Verkaufstage über die Angebote. Das Holz ist gerepelt und nach geraden und ungeraden Zentimetern gemessen, Forchen verglichen. Ausschußholz ist nicht ausgeschlossen. Zahlungsfrist 4 Wochen.

Gemeinderat.

Trauben-saft

(alkoholfrei) empfiehlt 1719

C. Schuon, Weinhandlg.

Lassen Sie bei

PHOENIX



älteste und größte Spezialwascherei in Stuttgart
Kragen, Manschetten Vorhemden u. Oberhemden waschen und bügeln sie werden wie neu!

Annahmestelle:
Frau Faßnacht, Nagold
Malerstraße 14.

Schreib-maschinen

Georg Köbele, Bürobedarf
Nagold. Fernspr. Nr. 126.

Das Ende des Jahres —
die Zeit der Geschäfts-Abschlüsse — naht!

Geschäfts-Bücher

in großer Auswahl

hält vorrätig und empfiehlt bestens

G. W. Zaiser.

Kalender für 1928

Der Landmann

Hausfrauenkalender / Immergrünkalender

Lahrer hinkender Bote / Volksbote aus Württemberg

Neuer Beter aus Schwaben / Der Luftige / Deutscher Hausfreund

Evangel. Landeskalendar / Kathol. Volkskalendar

Astrologische Kalender

Schreib-, Kontor- u. Wand-

Kalender

empfiehlt

Buchhandlung Zaiser, Nagold.



Heute
abd. 1/8 11.
**Sing-
stunde**
Männer- u.
Gem. Chor („Rose“).

Inserate

haben im Gesellschafter besten Erfolg!

Rotfelden, den 26. Dez. 1927.



Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Michael Henne

Korbmacher

nach kurzer, schwerer Krankheit heute vormittag 6 Uhr im Alter von 83 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Schmelzle mit Frau
Marie geb. Henne.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Die Ortsfürsorgebehörde gibt in diesem Jahr wieder

Neujahrswunschenthebungsarten

aus.
Von denjenigen Personen, die eine Neujahrswunschenthebungsarte gegen Bezahlung von mindestens 1 M bei der Ortsfürsorgekasse (Stadtlege) hier in Empfang nehmen, wird angenommen, daß sie auf diese Weise ihre Wünsche zum neuen Jahr darbringen und ebenso ihrerseits auf Besuche und Kartenzuforderungen verzichten.

Wir laden hiemit zu zahlreicher Beteiligung ein, mit dem Anfügen, daß die Liste der Teilnehmer noch rechtzeitig vor Jahreschluß im „Gesellschafter“ bekanntgegeben und der Ertrag der Karten unter die verarmten Hausarmen verteilt wird.

Kassensunden der Stadtlege: Jeden Vormittag.

Nagold, den 14. Dezember 1927.

Die Vorstände der Ortsfürsorgebehörde:
Dekan: Otto. Stadtschultheiß: Maier.

Schönbrunn, den 25. Dez. 1927.



Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein l. Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jacob Rothfuß

Schmiedmeister

heute morgen 5 Uhr nach kurzer Krankheit unerwartet schnell im Alter von 60 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

die tieftrauernde Gattin:

Sophie Rothfuß, geb. Schneider

mit Kindern.

Beerdigung: Mittwoch nachm. 2 Uhr.

Ich empfehle:

Prima Allgäuer Stangenkäse

ff. Rahmkäse

feinen Spezial-Weichkäse

Allgäuer Bierkäse

Camembert in verschiedenen Qualitäten

Tilsiterkäse

Frühstückskäse

Portionskäse

Prima Schweizerkäse

ff. Emmentaler

Emmentaler ohne Rinde

in Schachteln und in Stangen à 4 u. 2 Pfd.

Parmesankäse

Edamerkäse in Bierantiblock à ca. 5 Pfd.

Romadourkäse

Ferner

2296

Prima amerik. Schweineschmalz

Schlinks Palmin

Wizona

Hensola

Rama

Schwan im Blauband

zu billigsten Preisen in erstklassiger Qualität

Wilhelm Frey - Nagold

Bahnhofstraße 12 Telefon Nr. 122

Schriftliche und telefonische Bestellungen

werden pünktlich ausgeführt.

Ein neuer Bezugsabschnitt

auf

Zeitschriften und Lieferungswerke

beginnt am 1. Januar.

Zu Bestellungen ladet höf. ein

G. W. Zaiser - Buchhdlg. - Nagold

Probenummern bitte zu verlangen.